

# Engagement von Senioren koordinieren und erweitern

Sozialpädagogin Beate Herdejost informierte Sozialausschuss über Arbeit des Seniorenbüros

GRÜNBERG (gw). Über das Seniorenbüro Grünberg informierte sich der Sozialausschuss in seiner jüngsten Sitzung. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt des Diakonischen Werks und der Stadt Grünberg. Seit dem 1. August ist Beate Herdejost für das Büro zuständig. Die Diplomsozialpädagogin hat im Jugendamt der Stadt Gießen, beim Diakonischen Werk und an der Theodor-Litt-Schule in Gießen gearbeitet. Acht Jahre lang hat sie Erfahrungen in der offenen Altenarbeit gesammelt.

Allgemeine Aufgabe des Seniorenbüros ist die Koordination von Information, Beratungsangeboten und die Vermittlung von ehrenamtlichen Engagements, so Herdejost. In den vergangenen Jahren sind innovative Formen der Altenarbeit entstanden, die der veränderten gesellschaftlichen Situation Rechnung tragen. Die Gründe für die Veränderungen sind hauptsächlich: Menschen erreichen ein immer höheres Alter, sie treten meist jünger und rüstiger in Ruhestand.

Lebens- und Berufserfahrungen, sowie Kompetenzen in unterschiedlichsten Gebieten sollen genutzt werden. Die „jungen Alten“ suchen oft Möglichkeiten für eine sinnvolle Beschäftigung zum Nutzen des Gemeinwohls. Das vermittelt ihnen ein Gefühl persönlicher Zufriedenheit, weil sie erleben, gebraucht zu werden und geben zu können.

Als Zielgruppe für die Arbeit mit Senioren gelten Menschen ab 50 bis 55 Jahre, die sich nach Zeiten der Erwerbs- oder Erziehungsarbeit in der Großgemeinde Grünberg engagieren möchten. Immer mehr jüngere Menschen fragen nach einem sinnvollen persönlichen Engagement.

Erste Informationen finden sich in ei-

nem Faltblatt des Diakonischen Werks Grünberg. Dort werden vier Aufgabenschwerpunkte für das Seniorenbüro Grünberg genannt: die Förderung und Koordination des gemeinwesenorientierten bürgerschaftlichen Engagements der „Generation 55+“, die Vernetzung und Förderung bestehender Seniorengruppen, ferner die Entwicklung generationsübergreifender Projekte sowie die Qualifizierung, Begleitung und Weiterbildung.

Herdejost hat zu Beginn ihrer Tätigkeit vor allem Informationen gesammelt und bei verschiedenen Einrichtungen hospitiert. Sie hat das Seniorenbüro Winkelmühle in Dreieich besucht, das als Bundesmodellprojekt gilt. Deutlich sei, dass Ehrenamtliche unverzichtbar sind.

## Runder Tisch

Eine wichtige Aufgabe ist, den gegenwärtigen Bestand an Aktivitäten für Senioren zu erfassen. Informationen hat die neue Seniorenbeauftragte bei der Stadtverwaltung, den Ortsvorstehern und den Kirchengemeinden gesammelt.

Vorgesehen ist Anfang nächsten Jahres die Gründung eines runden Tisches, der sich mit dem Thema „Senioren und Ehrenamt“ befassen wird. Dabei könnte es um die Unterstützung, Beratung und Information etwa bei Fortbildungen und Qualifizierungen der Ehrenamtler gehen. Denkbar wären auch eine Referentenbörse und die Planung neuer oder gemeinsamer Projekte. Die Mitglieder des runden Tisches kennen Wünsche und Bedürfnisse älterer Menschen aus der Arbeit in Gruppen.

Besonders zu Beginn der Arbeit im Seniorenbüro sucht Herdejost Kontakte und Gelegenheiten, ihr Arbeitsfeld in unterschiedlichen Einrichtungen und Gremien vorzustellen. Kontaktieren wird sie den Ambulanten Pflegedienst, das Haus der Senioren, das Heimatmuseum, die

Stadtbibliothek, Pfarrer und Kirchengemeinden, Kindergärten und Schulen. In allen Bereichen besteht Bedarf und gibt es konkrete Ideen zu Einsatzmöglichkeiten für freiwillig Engagierte.

Dabei wäre zu denken an einen entlastenden Dienst für pflegende Angehörige oder an einen Besuchsdienst oder Kleingruppenangebote im Haus der Senioren, an Mitarbeit im Museum, den Transport von Mittagessen für die Kindergärten, Vorleseomas oder -opas in Kindergärten, Lesepatzen oder Lesehelfer in der Grundschule, Unterstützung bei Hausaufgaben für Kinder in bildungsfernen Familien oder Alleinerziehenden.

Ein neues Projekt könnte „Seniorpartner in School“ sein. Dabei geht es darum, Senioren zu Schulmediatoren fortzubilden. Ziel ist es, dass Kinder in konkreten Streitsituationen zu einvernehmlichen Lösungen finden und für die Zukunft lernen, wie man in Konflikten angemessen miteinander umgeht ohne sich gegenseitig zu verletzen. In der Großgemeinde haben sich drei Frauen dazu bereit erklärt, sich für die Arbeit in Schulen fortzubilden. Die Grundschule in Stangenrod hat bereits Bedarf angemeldet.

Das Seniorenbüro sucht interessante Projekte für die Stadt Grünberg, macht sie bekannt, koordiniert und begleitet sie. Es erfasst den Bedarf an ehrenamtlichem Engagement und sucht dafür passende Personen. Es berät und orientiert rund ums Ehrenamt, sucht passgenaue Einsatzmöglichkeiten in bestehenden Projekten oder entwickelt neue.

Das Seniorenbüro versteht sich als Beratungs-, Koordinations- und Vernetzungsstelle im Bereich Ehrenamt und Senioren. Zurzeit ist das Büro in der Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in der Bahnhofstrasse 37 untergebracht und erreichbar unter der 06401/22311414. Herdejost wünscht sich eigene Räume, die auch Begegnungen zulassen.